

Grosszügiges Planen im Zeichen des Jubiläums : 50 Jahre Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern

Autor(en): **J.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Großzügiges Planen im Zeichen des Jubiläums

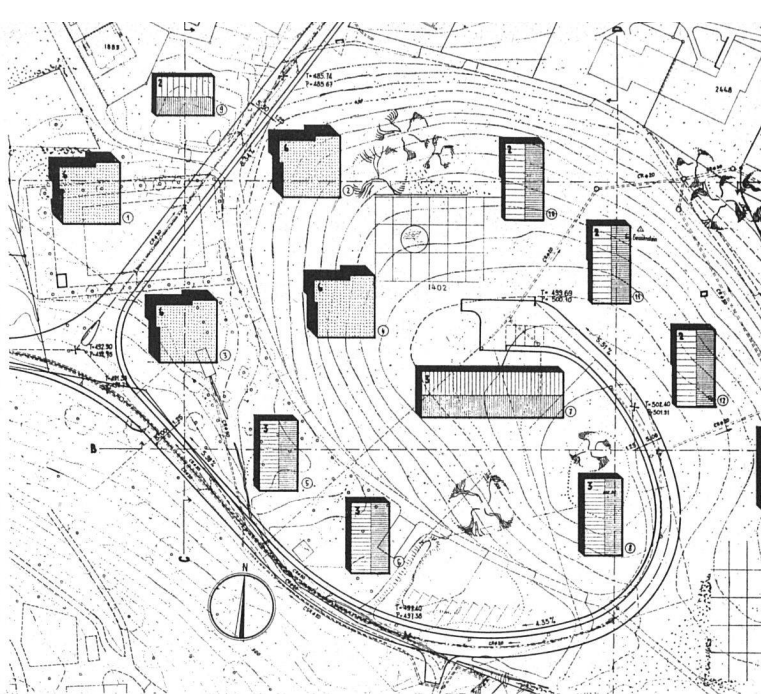
50 Jahre Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern

Die «Eingeweihten» wissen es: in den Eisenbahnern haben wir die Pioniere des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu betrachten. Männer der Schiene begeisterten sich um die Jahrhundertwende an der Idee der Selbsthilfe in ihren Wohnproblemen. Sie schritten zur Tat und haben andern den Weg gewiesen. Was man in St. Gallen zukunftsfreudig begann, das fand auch rasch den Weg in die Innerschweiz, nach Luzern. Und heute feiert die Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern mit berechtigtem Stolz ihr 50-Jahr-Jubiläum. Der 50. Jahresbericht verrät uns, wie alles kam, wie das Planen Wirklichkeit wurde und wie das Geschaffene in den Jahrzehnten gedieh und sich weiter entwickelte.

Wenn wir heute fünfzig Jahre zurückblenden, dann sehen wir folgende drei Männer an der Wiege der Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern: J. Wyß, Lokomotivführer; F. Ruefer, Bahnmeister; W. Hänggi, Depotbeamter SBB. Wir begegnen aber auch bereits dem Namen von Dr. L. F. Meyer, der die Kaufverhandlungen leitete, als es sich darum drehte, auf dem Geißenstein das Land zu erwerben, wo die geplante zukünftige Siedlung entstehen sollte. Am 1. Juli 1910 ging die Liegenschaft vom bisherigen Besitzer, dem englischen Konsul E. Williams, ins Eigentum der neu gegründeten Genossenschaft über. Es handelte sich um 82 310 m² Mattland und 19 460 m² Wald; der Kaufpreis betrug 175 000 Franken. Man dachte an den Bau von 300 bis 350 Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Im Anschluß an einen Wettbewerb gelangte die Genossenschaft in den Besitz eines rationellen Bebauungsplanes, der durch die Bauten von 1912 und 1914 eine teilweise Verwirklichung erfuhr. Die Finanzierung bot nicht geringe Schwierigkeiten. Die Geldgeber zeigten sich den neuen Bestrebungen gegenüber äußerst zurückhaltend, und es hat der Männer von Format und Ansehen bedurft, um der guten Sache zum Durchbruch zu verhelfen. Zu den Rechtsgrundlagen äußerte sich Dr. L. F. Meyer bei der 25. Gründungsfeier der Genossenschaft wie folgt:

«Als ich in Verbindung mit Josef Albisser (nachmaliger Präsident des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes), dem Vizepräsidenten der Genossenschaft, den Auftrag erhielt, geeignete Vorschläge für die Statuten zu machen, da ließen wir uns vor allem von einem Gedanken leiten: Niemals sollten Gewinnsucht und Besitzesstreben, niemals sollte die Spekulation über das Dörfchen Geißenstein ihre trüben Schatten werfen. Die leitende Idee wurde in Paragraph 1 der Statuten niedergelegt. Er lautet: Die Eisenbahner-Baugenossenschaft Geißenstein bezweckt, ihren Mitgliedern im Gebiet der Stadt Luzern und ihrer Umgebung gesunde und billige Wohnungen zu beschaffen. Insbesondere soll sie durch Gewährung eines unkündbaren Mietrechts, bei Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen, die Wohnungsorgen der Genossenschafter beseitigen.»



Strassenanlage und Parzellierungsplan «Geißbächli» 1959

Waren zu Anfang 400 Personen auf Obergeißenstein wohnhaft, werden es heute um 700 sein, die in der durch breite Straßen und ein modernes Verkehrsmittel erschlossenen Siedlung sich der Sonne und Höhenluft, in der nächsten Nähe eines wunderbaren Waldes, niedergelassen haben. Die Erweiterung der von Anbeginn weg geschlossen wirkenden Kolonie auf Obergeißenstein vollzog sich in den Jahren 1932, 1933, 1934, 1944, 1948 und 1955. Leider fiel ein Schatten auf die Jubiläumsfreude der Genossenschaft, indem Dr. L. F. Meyer am 30. Juni 1959, knapp vor dem Eintritt des Jubiläums, im hohen Alter von 88 Jahren verschied. Die Verdienste des Verbliebenen sind an dieser Stelle letztes Jahr gewürdigt worden.

Heute nun blickt die Eisenbahner-Baugenossenschaft nicht nur mit Genugtuung auf das Geschaffene zurück. Im Herzen jung geblieben, ist man entschlossen, nicht beim Erreichten stehenzubleiben. Großes ist vorgesehen und beschäftigt die verantwortlichen Funktionäre aufs intensivste. Ist doch nichts weniger geplant, als auf dem im Eigenbesitz befindlichen Terrain *weitere 100 Wohnungen zu erstellen*. An der Generalversammlung vom 12. März 1960 wurde die Mitgliedschaft über das Beabsichtigte ins Bild gesetzt. Architekt Josef Gärtner referierte über die Entwicklung des Parzellierungs- und Bebauungsplanes und die wiederholt abgeänderten Straßenprojekte. In einer ersten Etappe sollen vier sechsgeschossige Häuser mit je 12 Wohnungen zu drei und vier Zimmern erstellt werden. A. Weibel, Präsident der Verwaltung, erklärte das Baukreditbegehren für zwei Millionen Franken, den Finanzierungsplan und die Wirkungen der verschiedenen Aktionen des sozialen Wohnungsbaus auf die Gestaltung der Mietzinse für die neuen Wohnungen. Die Versammlung erteilte den leitenden Organen den angebehrten Kredit einstimmig, und damit ist der Weg freigelegt für eine weitere großzügige Entwicklung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern. Selbstverständlich soll hier des interessanten Vorhabens näher gedacht werden, wenn die konkreten Unterlagen vorliegen. (Man beachte den beistehenden Parzellierungsplan.)

Für die Geschicke der Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern sind heute an erster Stelle verantwortlich Dr. Th. Bratschi, Präsident des Aufsichtsrates, und Alfred Weibel, Großstadtrat, Präsident der Verwaltung. J. W.